

Informiert und inspiriert gegen Rechts

Hingeschaut! „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus“ stellt neue Broschüre vor. Blick auf rechte Akteure in der Region

Von Ralf Bittner

■ **Kreis Herford.** Ursula Haverbeck, die trotz fortwährender Verurteilungen wegen Holocaustleugnung noch nie ein Gefängnis von innen gesehen habe, ist ebenso Thema der neuen Broschüre „Hingeschaut!“ wie Aktivitäten der „Reichsbürger“ rund um die Botschaft „Germanitiens“ und Beispiele gesellschaftlichen Engagements gegen Rechts.

Vorgestellt wurde die Broschüre jetzt von der beim Verein „Arbeit und Leben im Kreis Herford“ angegliederten „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus“ (MBR). Auf 50 Seiten beschäftigt sie sich mit der extremen Rechten und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten gegen Rechts in OWL.

„Die Broschüre bietet mit längeren überblickshaften Artikeln einen Einstieg ins Thema“, sagte Frederic Clasmeier von der MBR bei der Vorstellung der Broschüre. Szenekenner Jan Raabe vom Verein „Argumente und Kultur gegen Rechts“ erläutert im Heft

die Bedeutung Ostwestfalen-Lippes als Mythen- und Rückzugsraum für die extreme Rechte. Externsteine oder Hermannsdenkmal wurden im Dritten Reich zu nationalistischen Kultorten und haben diese Funktion für die Rechten auch heute noch.

Aber auch neue Phänomene wie die „Identitäre Bewegung“, die sich mit neuen Aktionsformen beschäftigt und vor allem Bezüge, die sich dem Beobachter nicht sofort als extrem rechts erschließen, werden vorgestellt. Die finden ihre Symbole nicht mehr im historischen Nationalsozialismus, sondern in der aktuellen Popkultur, etwa im Film „300“.

Ergänzt werden die Texte durch Beispiele von Engagement gegen Rechts. Nur wenige Kilometer von Herford entfernt engagierte sich die „Initiative gegen Neonazis der Road Crew OWL“ in Lage-Kachtenhausen erfolgreich gegen ein Nazi-Clubhaus. „Das ging nur mit breiter Unterstützung durch die Öffentlichkeit“, sagte Michael Sieberts, Sprecher der Initiative. Es gel-

te, den Rechten möglichst früh den Raum zu nehmen. Was geschehe, wenn dieses Engagement fehle, zeige sich in Teilen Ostdeutschlands.

Über ein Interview mit Vertretern des „Verbandes der Studierenden aus Kurdistan“ gibt es erstmals in einer Publikation der MBR einen indirekten Blick auf erstarkende nationalistische türkische Gruppen im Land. „Hier gibt es großen Nachholbedarf“, sagte Clasmeier.

Annelie Buntenbach vom DGB-Bundesvorstand lobte die Broschüre als einen gelungenen Einstieg ins Thema, vor allem die Vorstellung verschiedener Formen von Engagements gegen Rechts sei wichtig als Inspiration. Auch die Gewerkschaften seien hier auf vielfältige Weise gefordert.

Zu bekommen ist das in einer Auflage von 3.500 Exemplaren erschienene Heft über die „Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in OWL“, Kreishausstraße 6a, 32051 Herford, und in Kürze als Download: www.mobile-beratung-owl.de



Informativ: Karsten Wilke (v. l.), Frederic Clasmeier (beide Mobile Beratung), Annelie Buntenbach (Mitglied im DGB-Bundesvorstand), Regina Schlüter-Ruff und Friedel Böhse (beide von „Arbeit und Leben im Kreis Herford“) mit der neuen Broschüre.

FOTO: RALF BITTNER